

Der christliche und nützliche
Bürgere
Gegenstand
der zweyten
Öffentlichen Prüfung,
über welchen

die Kinder beyderlen Geschlechts des Löbl.

Waisenhaus

St. Andree, und Johann Baptist
in der Au nächst München

den 2. Herbstmonats 1781. zu antworten sich erbiethen.

Mormittag von 8. bis 11. Uhr.

Nachmittag von 2. bis 5. Uhr.

Aufgesezt

von

Claudius Haagen, Ordenspriester des heiligen Franz
von Paul, und aufgestellten Katecheten alda.

Joseph Dettendorfer, Waisenpfleger.

Eusebius Rauch, Instruktor.

Der Anfang wird gemacht mit einem von Kindern selbst abgesungenen Amte.

Mit Genehmhaltung des Kurfürstl. Büchercensurkollegiums.

München, gedruckt bey Maria Anna Wötterlin, verwitthte Hof- und Land-
schäftsbuchdruckerin.



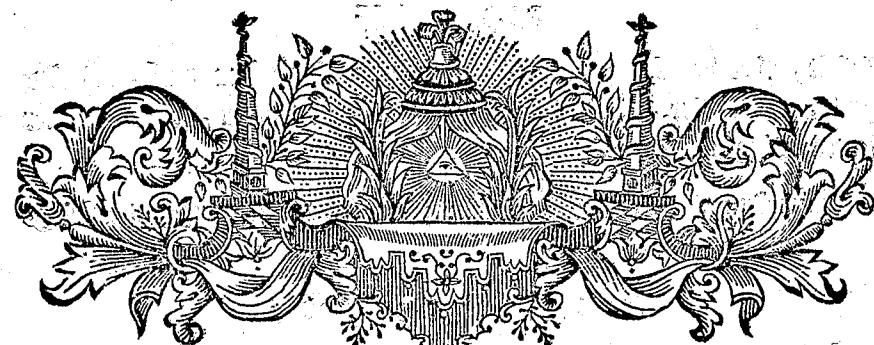
Ein reiner und unbefleckter Gottesdienst ist dieser : Die Waisen und Wittwen in ihrer Trübsal besuchen, und sich vor dieser Welt unbefleckt bewahren.

Jakob. Katholisch. Sendschreiben 1, 27.

* * *

Sehr aber, meine Lieben ! erinnert euch der Worte, die zuvor gesagt sind von den Aposteln unsers Herrn Jesu Christi. Seyd alzeit bereit zur Verantwortung gegen Federmann, der Grund fordert von dem Glauben, und der Hoffnung, die in euch ist.

Juda Katholisch. Sendschreiben 17. und 1. Petri 3, 15.



I. Theil.

Der Christliche Bürger.

Glaubenslehre.

S. I.

Abtheilung des Katechismus.

I. Von dem Glaube, und apostolischen Glaubensbekanntnisse. II. Von der Hoffnung, und Gebetthe des Herrn. III. Von der Liebe, und den Geboten Gottes. IV. Von den Mitteln zur ewigen Seligkeit, oder Sakramenten. V. Von der Christlichen Gerechtigkeit,

tigkeit, oder den Dingen, die man üben, und meiden muß, als Tugend, und Laster. VI. Von dem, was zu erwarten, oder den vier letzten Dingen.

Anmerkung. Zur Gedächtniszübung werden die hier angesetzten Dinge auswendig hergesagt.

Antwortende sind:

Joseph Hartmann.
Mathias Zipp.
Karl Reiter.
Georg Karl.

Xaver Stöcher.
Joseph Bergbauer.
Joseph Müller.
Joseph Enzinger.

S. II.

Bon der Hoffnung:

Frag. Was ist die christliche Hoffnung? Was erwarten wir von Gott? Und warum mit Vertrauen? Was hat uns Gott versprochen? Beweis aus der Schrift, daß uns Gott das ewige Leben versprochen habe. Was ist das ewige Leben? Wem wird das ewige Leben nicht zu Theil? Was ist der ganze Gegenstand unserer Hoffnung? Hoffen wir pur allein das ewige Leben, oder auch die Mittel dazu, und welche sind diese? Worauf gründet sich unsere Hoffnung, und was ist der Bewegungsgrund? Wie fest muß sie seyn? Wozu führet das Misstrauen? Können auch die größten Sünder noch hoffen? Beweis aus der Schrift. Muß die Hoffnung auch die Furcht ausschliessen? Oder ist die Furcht nothig bey der Hoffnung, und warum? Was für eine Sünde ist die Vernissenheit? Wenn, und wie versucht man Gott? Wie vielerley ist die Furcht? Was scheut nur die gar zu knechtliche Furcht, und was scheut sie nicht? Welche Furcht versteht man hier?

Bor

Vor was entsezt sich die kindliche Furcht ausdrücklich? Ist die Furcht vor der Strafe eine Gabe Gottes, und als was kann man sie betrachten? Mit was für Worten predigt uns Christus diese Furcht?

S. III.

Übung der Hoffnung.

Frag. Wenn üben wir die Hoffnung? In was besteht das Gebet? In welcher Absicht kann man sein Gemüth zu Gott erheben? Ist beten nothwendig, und warum? Beweis aus der Schrift. Durch wen müssen wir Gott bitten? Was hat uns Christus verheissen, und wie lauten die Worte der Schrift? Für wen müssen wir beten, und zwar vornehmlich? Beweis aus der Schrift. Ob wir auch für unsere Feinde beten müssen? Beweis aus der Schrift. Wie müssen wir beten, und wie muß unser Herz beschaffen seyn? Mit was Vertrauen, und wie lang müssen wir beten? Beweis aus der Schrift. Wessen können wir uns versichert halten, wenn wir recht beten? Wenn uns aber das nicht heilsam ist, um was wir Gott bitten? Wo sollen wir beten, und an welchen Orten ist es am besten? Welche ist die beste Gebetshsformel, und wo hat es uns Christus gelehret?

S. IV.

Gebet des Herrn.

Einleitung.

Frag. In was, und in wie viel Bitten besteht das Gebet des Herrn? Was enthalten die sieben Bitten, und was sind sie zugleich? Wie lautet die Vorrede? Was muß das Wort Vater in uns erwecken? Warum dürfen wir Gott unsern Vater nennen? Warum nennen wir

Gott unsern Vater, da wir einzeln bethen? Wessen Vater ist Gott vornehmlich? Wessen sollen sich die Reichen bey den Worten Vater unserer erinnern? Wo ist Gott? Was ist der Himmel für ein Ort? Wessen können wir uns bey den Worten: der du bist im Himmel, erinnern? Wie sollen wir uns zu leben befleissen, und wie sollen wir mit dem Apostel sagen können?

Erste Bitte.

Fräg. Wie lautet die erste Bitte, und was begehrten und verlangen wir in dieser Bitte? Was müssen wir verabscheuen, wenn wir diese Bitte aufrichtig bethen? Worauf müssen wir ernstlich bedacht seyn, wenn wir rechtschaffen bethen wollen: geheiligt werde dein Name? Wie wird es aus der Schrift bewiesen, daß wir trachten sollen durch unsere Sitten den Namen Gottes zu verherrlichen?

Zweyte Bitte.

Fräg. Wie lautet diese, und was begehrten wir? Wie vielfach ist das Reich Gottes, und welches ist das erste? Was sagt die Schrift von diesem Reiche? Wie heißt das zweyte Reich Gottes, und wo befindet sich das Reich der Gnade? Wie herrscht Gott in den Seelen der Gerechten? Was spricht Christus, und was schreibt Paulus von dem Reiche der Gnaden? Wie heißt das dritte Reich Gottes? Was ist das Reich der Herrlichkeit? Um was für ein Reich bitten wir vornehmlich? Was sagt Christus von dem Reiche der Herrlichkeit, und was schreibt Paulus? Was sollen wir nebstbey thun, wenn wir bethen: zukomme uns dein Reich? Welche reissen das Himmelreich zu sich? Durch was hat uns Gott seinen Willen bekannt gemacht? Ohne was können wir den Willen Gottes nicht thun?

Dritte Bitte.

Fräg. Welche ist die dritte Bitte, und was verlangen wir in dieser? Welches ist der Wille Gottes? Beweis aus der Schrift. Was sind alle Widerwärtigkeiten? Wie sollen wir alle Widerwärtigkeiten ausstehen? Wie soll der Willen des himmlischen Vaters geschehen? Auf wen sollen wir sehen, wenn es darauf ankommt, den Willen Gottes zu vollziehen, und auf wen sollen wir nicht sehen? Wird die Sünde nicht entschuldet, wenn auch viele andere sündigen? Was schreibt hierüber Paulus, und was spricht Christus, das nöthig ist, um selig zu werden?

Vierte Bitte.

Fräg. Wie lautet die vierte Bitte, und was bitten wir in dieser? Was ist das übernatürliche Brod? Um was bitten wir mehr, und was ist das Brod der Seele? Um was noch mehr, und was wird unter dem Brode verstanden, und nicht verstanden? Beweis aus der Schrift. Um wessen Brod bitten wir, und wozu begehrten wir unser Brod? Was versteht man unter dem täglichen Brode? Wessen werden wir erinnert durch die Worte: tägliches, und heute? Was ernähret der himmlische Vater? Welcher Sorgen sollen wir uns entschlagen, und was für Sorgen fordert die göttliche Vorsehung? Wozu ist der Mensch gebohren? Beweis aus der Schrift. Wie müssen wir sorgen, und arbeiten? Von wem müssen wir bey unsern Sorgen das tägliche Brod erwarten? Beweis aus der Schrift. Müssen auch die Reichen um das tägliche Brod bethen, und warum? Was kann Gott mit den Reichen thun, und wie müssen die Reichen beschaffen seyn? Beweis aus der Schrift. Wessen sollen sich die Reichen erinnern bey dieser Bitte, besonders bey diesen Worten: gieb uns heute, und wozu sollen sie ihren Überfluss gebrauchen? Was sollen wir am ersten suchen, um das Nöthige zu erslangen? Beweis aus der Schrift.

Fünfte

Fünfte Bitte.

Frag. Wie heißt diese Bitte, und was begehrten wir? Welche sind unsere Schulden? Müssen auch die Gerechten, und alle Menschen diese Bitte betheben, und warum? Sind wir alle Sünder? Beweis aus der Schrift. Was müssen wir thun, wenn wir bey Gott Vergebung erlangen wollen? Wer wird durch unsere Schuldiger bedeutet? Wie soll man verzeihen? Was sagt die Schrift von denen, die nicht verzeihen wollen?

Sechste Bitte.

Frag. Wie lautet diese Bitte, und was wird unter dem Worte Versuchung verstanden? Wer reizet uns äusserlich zur Sünde? Wie reizet uns der Teufel, und böse Menschen? Was schreibt Petrus vom Teufel? Wie werden wir innerlich versucht? Herrschet denn auch in den Getauften die Begierlichkeit? Wozu hat Gott auch in den Getauften die Begierlichkeit gelassen, und wozu reizet vornehmlich die Begierlichkeit? Versucht Gott auch zum Bösen, oder wie versucht er, und wie hat er den Abraham versucht? Was ist auf diese Versuchung erfolget? Was geht bey der eigentlichen Versuchung vor? Sind die bösen Eingebungen gleich Sünden? Was bitten wir durch diese Worte: führe uns nicht in Versuchung? Wem versagt Gott gemeinlich seinen Beystand? Was sagt die Schrift von denen, welche sich ohne Noth in Gefahr begeben? Was heißt auf Gottes Gnade in Gefahren hoffen, in die man sich freywillig begiebt? Was kann man hingegen in Gefahren hoffen, welchen uns unser Beruf aussetzt? Wozu dienen die Versuchungen? Ist es erlaubet die Versuchungen zu suchen? Welche Versuchungen soll man vornehmlich fliehen, und wie werden die Versuchungen wider die Reinigkeit überwunden? Wie ermahnet uns Christus, daß wir wachen sollen? Wie soll man sich in der Versuchung betra-

beträgen, und was ist den Überwindern der Versuchungen versprochen? Beweis aus der Schrift.

Siebente Bitte.

Frag. Wie lautet diese Bitte? Von welchem Uebel soll uns Gott erlösen? Was ist das Uebel der Seele, und des Leibes? Was verlangen wir in dieser Bitte? Wie sollen wir betheben, von den leiblichen Uebeln befreyet zu werden? Was für Nutzen schaffen die leiblichen Uebel? Was sollen wir nicht argwohnen, wenn andere grosse Uebel austreten? Als was sollen wir grosse Unglücke ansehen? Beweis aus der Schrift. Wie müssen wir in das Reich Gottes eingehen, und wie mußte Christus in seine Herrlichkeit eingehen? Beweis aus der Schrift. Was heißt Amen, und wie sollen wir gesinnet seyn, wenn wir diese Wort aussprechen? Was hat uns Christus versprochen? Beweis aus der Schrift.

§. V.

Der englische Gruß.

Frag. Was ist der englische Gruß für ein Gebeth? Aus wie viel Theilen bestehtet dies Gebeth? Wie lautet der erste, und wessen sind diese Worte? Wann begrüßte der Engel Mariam also? Warum nennet er sie voller Gnaden? Was heißt: der Herr ist mit dir? Wie lautet der zweyte Theil, und woher sind diese Worte? Wofür sah Elisabeth Mariam an? Warum ist Maria die Gebenedeyteste unter den Weibern? Wer hat das Wort Jesus zu den Worten Elisabeth gesetzt, und warum? Wessen sollen wir uns in diesem, und dem vorhergehenden Theile erinnern? Wie heißt der dritte Theil, und wer hat ihn gemacht? Zu was für einer Zeit, wo, wider wen, und warum?

B

Warum

Warum halten wir Mariam für die Mutter Gottes? Was ist Jesus Christus? Wessen halten wir uns versichert, da wir Mariam anrufen? Warum halten wir Mariam für unsere Mutter? Was haben wir für ein Vertrauen zu Maria? Wann soll Maria für uns bitten? Welche Andacht ist die beste zur heiligen Jungfrau? Ist der Rosenkranz heilsam, warum, und was sollen wir betrachten, wenn wir den Rosenkranz betzen?

S. VI.

Von Anrufung der heiligen durch das Gebeth.

Frag. Müssen wir die Heiligen anrufen, oder ist es nur ein heiliger und heilsamer Gebrauch? Was thun wir, wenn wir die Heiligen bitten? Für was sehen wir die Heiligen an, wenn wir sie anrufen? Wie bitten die Heiligen im Himmel für uns? Ist es nicht ein Merkmaal des Misstrauens zur göttlichen Güte, oder der Ehre Jesu Christi nachheilig, wenn wir die Heiligen anrufen? Können wir es wissen, wie die Heiligen unsere Gebete erfahren? Wissen die Heiligen etwas um uns, und aus was für Worten Christi können wir schließen, daß die Heiligen unsere Umstände und Ansiegen erkennen? Beweis aus der Schrift.

S. VII.

Vom Gebethe für die Verstorbenen.

Frag. Ist es auch gut für die Verstorbenen betzen? Sind denn die Verstorbenen nicht im Himmel, oder in der Hölle? Giebt es einen dritten Ort, wo ist, und wie heißt derselbe? Wie wird der dritte Ort, oder das Fegefeuer aus der Schrift bewiesen? Was folgt aus dieser Schriftstelle: Es ist ein heiliger und heilsamer Gedanke ic?

Ist

Ist der Gebrauch schon alt, für die Verstorbenen zu betzen, und was schließt man daraus? Kann man aus dem Evangelio keine Beweise für das Fegefeuer herholen? Was für Seelen der Verstorbenen kommen in das Fegefeuer? Sind die Verstorbenen noch in der Kirche und Gemeinschaft der Heiligen, daß man für sie betzen könne?

Antwortende:

Thomas Sengthaler.
Joseph Gmainer.
Petrus Leitmayr.
Joseph Hieran.
Bernhard Hirnstorfer.
Martin Pfau.
Xaver Verbauer.
Anton Gulden.
Alloys Karl.
Mathias Elbl.
Engelbert Schöpf.
Georg Rathfner.

Michael Kail.
Johann Dirl.
Michael Albert.
Christian Malzburger.
Franziska Hirschstötterinn.
Barbara Pöckinn.
Maximiliana Hirschstötterinn.
Anna Hintermitterinn.
Anna Grätzlein.
Otilia Ridinn.
Theresia Niedmayerinn.
Rosina Wälserinn.

Moral oder Sittenlehre.

Einleitung.

Frag. Was die Moral? Was Tugend? Gegenstände der Moral? Wie vielerley die Pflichten der Menschen? Welche sind die allgemeinen?

Allgemeine Pflichten.

Gegen Gott.

Frag. Welche sind die Pflichten gegen Gott überhaupt? Ob dies genug, daß man wisse, es gebe einen Gott? Wie man Gott erkennen könne? Was ist Gott, und welche sind seine Eigenschaften? Muß der Mensch Gott ehren? Wie vielerley ist der Dienst Gottes, und was ist der Mensch Gott schuldig gemäß des innerlichen Dienstes Gottes? Muß man Gott lieben; warum, und was heißt Gott aus ganzem Herzen lieben? Sind wir Gott Dank, Gehorsam schuldig, und warum? Müssen wir auf Gott vertrauen, und wo zeigt uns dieser Christus? Sind wir Gott auch Anbetung schuldig, und wie muß sie beschaffen seyn? Was heißt Gott im Geiste, und in Wahrheit anbetzen? Wie entsteht der äußerliche Gottesdienst? Kann der Mensch wissen, was für ein äußerlicher Dienst Gott angenehm sey?

Gegen sich selbst.

Frag. Was hat der Mensch für Pflichten gegen sich selbst? Wie vielerley sind sie? Was hat er für Pflichten in Betrachtung seiner Seele? Wie wird Verstand und Wille bearbeitet? Muß der Mensch auch für seinen Leib, Gesundheit, und das Zeitliche sorgen, wie, und warum? Verbietet denn Christus nicht alle Sorgen, oder welche verbietet er denn? Soll der Mensch seinen guten Name verteidigen, und wie muß er sich in diesem Stütze verhalten? Was wird durch die Nothwehre verstanden, ist sie erlaubt, und was muß man beobachten?

Gegen

Gegen den Nebenmenschen.

Frag. Wer ist unser Nächster, und was sind wir ihm schuldig? Wo hat uns Christus dieses gelehret? Muß man auch Feinde lieben? Beweis aus der Schrift. Wie streng ist die Pflicht der Liebe gegen den Nächsten? Was heißt den Nächsten lieben wie sich selbst? In wie vielen Stücken muß man den Nächsten lieben? Muß man auch für die Seele, den Leib, Vermögen, guten Namen, und Ehre des Nächsten sorgen, und wie? Welche sind die beträchtlichsten Fehler wider die Liebe des Nächsten? Woher entstehen unter den Menschen Händel, Feindschaften, Feindschaften? Was haben wir zu hoffen, wenn wir alle Pflichten erfüllen?

S. IX.

Besondere Pflichten.

Der Kinder, und der Eltern.

Frag. Was sind Kinder den Eltern schuldig? Wie sollen sie dieselben ehren, lieben, und wie ihnen gehorsamen? In welchen Dingen müssen die Kinder den Eltern gehorsamen, und in welchen nicht? Welche Kinder versündigen sich wider die Eltern? Für was müssen die Eltern sorgen in Ansehung ihrer Kinder? Wer wird noch unter den Eltern verstanden?

Der Dienstboten, und der Hausvater.

Frag. Was sind die Dienstboten ihrer Herrschaft schuldig? Wie sollen sie selbe ehren? Was schreibt der heilige Paulus von den Dienstboten? Wie sollen Dienstboten ihre Arbeit verrichten? Was sind

Herren und Frauen ihren Dienstboten schuldig? Was schreibt der heilige Paulus von den Pflichten der Hausväter gegen ihre Dienstboten?

Der Unterthanen gegen ihren Landsherrn.

Frag. Was sind die Landesherren? Was vertreten sie? Beweis aus der Schrift. Was sind wir den Landesherren schuldig? Wer hat ihn uns gegeben? Wie sollen wir ihn ehren? Beweis aus der Schrift. Wie lieben? Wie gehorsamen? Was muß man ihm geben? Beweis aus der Schrift. Wem widersteht der, welcher der Obrigkeit widerstrebet? Beweis aus der Schrift. Muß man nur aus Furcht, oder auch aus des Gewissens willen unterthan seyn? Ist man auch schuldig Landesherren unterthan zu seyn, und zu gehorsamen, wenn sie nicht unserer Religion wären, z. B. Reyer, Heiden? Beweis aus dem heiligen Petrus, und Paulus.

Antwortende :

Thomas Sengthaler.
Joseph Gmainer.
Mathias Ebl.
Peter Leitmayr.
Aloys Karl.
Georg Radfeler.
Bernhard Hirnstorfer.
Xaver Verhaur.

Martin Pfau.
Joseph Hieran.
Michael Albert.
Anna Hinderreiterinn.
Barbara Pöckinn.
Franziska Hirnstorferinn.
Marxiliana Hirnstorferinn.
Ottilia Ridinn.

S. X.

Einleitung in die heilige Schrift, und Geschichte alten, und neuen Testaments.

Frag. Was ist die heilige Schrift, oder Bibel? Wie wird sie eingetheilt? Warum wird sie ein Testament genannt? Was enthält das.

das alte Testament? Wie viel hat es Bücher, und wie werden diese Bücher eingetheilt? Was ist ein Prophet, und wie viel sind? Was enthält das neue Testament? Wie werden die Bücher des neuen Testaments eingetheilt? Welche sind die historischen, oder Geschichtbücher? Welche die Sitten- oder Lehrbücher? Welches ist das prophetische Buch? Was heißt das Wort Evangelium? Wer sind die vier Evangelisten gewesen? Hat ihnen der Heiland befohlen, daß sie seine Lehre und Thaten schreiben sollten, oder nur zu predigen? Warum haben sie die Evangelien geschrieben? Sind falsche Evangelien untergeschoben worden? Wer sind die Verfasser derselben gewesen? Wie wissen wir, daß die Evangelien, die wir haben, gewiß von den vier Evangelisten geschrieben, und bis auf unsere Zeit unverfälscht geblieben? Warum werden den Evangelisten verschiedene Sinnbilder, z. B. ein Jungling, Ochs ic. z. jumal?

S. XI.

Geschichte des alten Testaments.

I. Von der Bekündigung des Gesetzes, und der Abgötterey mit dem goldenen Kalbe. II. Von den fernern Begebenheiten der Israeliten auf der Meise durch die Wüste. III. Von der Musterung der Israeliten, Tode Mosis, Durchgange durch den Jordan, und der Eroberung der Stadt Jericho und Hali. IV. Von den Eroberungen der Israeliten; von der Eintheilung des Landes Kanaan; und dem Tode des Joshua. V. Von den Richtern nach dem Ableben des Joshua. VI. Von der Ruth, Heli, Geburt Samuels, des Heli Söhnen, dem Kriege wider die Philisterer, in welchem die Arche verloren gieng. VII. Von Erwählung des Sauls zum Könige, von dem Entzage Jabes, Galaad, von Sauls Verwerfung, Davids Salbung, und dessen Sieg über den Goliath.

Goliath. VIII. Von dem Anlasse, welchen Saul nahm, den David zu hassen, und zu verfolgen: der Flucht Davids, seiner Grossmuth, und dem Ableben Sauls. IX. Von Davids Regierung, und Begebenheiten. X. Von der Regierung Salomons, dem Tempelbau, und Einweihung, von Salomons Verkehrung: von Roboam, und der Trennung Israel von Juda. XI. Von Jeroboam, und seinen Nachfolgern bis auf Ochozias: von dem Propheten Elias. XII. Von den Thaten des Propheten Elisa: von Ioram, und seinen Nachfolgern, bis zur assyrischen Gefangenschaft: von Iona. XIII. Von den Königen in Juda, von Roboam bis auf Achaz. XIV. Von den Königen in Juda, von Ezechia, bis auf die babylonische Gefangenschaft. XV. Von dem frommen Tobis. XVI. Von der Judith. XVII. Von der Bildsäule Nabuchodonosors, und den drei Knaben im Feuerofen. XVIII. Von der schreibenden Hand beym König Balthasar, dem Daniel in der Löwengrube, und seiner Prophezeiung von Christo. XIX. Von der Susanna. XX. Von der Esther. XXI. Von Erbauung des Tempels, und der Stadt Jerusalem. XXII. Von dem Zustande der Juden unter dem Könige Alexander, den Ptotonäern, und Seleuciden. XXIII. Von des syrischen Königs Antiochus Verfolgungen von den maccabäischen Prinzen; vom Herodes.

S. XII.

Geschichte des neuen Testaments.

I. Von den merkwürdigsten Wunderwerken Jesu. II. Von den merkwürdigsten Sittenlehren, und Parabeln Jesu: von dem Saemann, vom Weizen und Unkraut. Von der Rechnung des Königs mit seinen Knechten. Von den Arbeitern im Weinberge. Von dem, der unter die Mörder gefallen. Von dem Reichen. Von dem unfruchtbaren Baume. Von

verlorenen

verlorenen Schäflein. Von dem verlorenen Sohn. Von den zehn Jungfrauen. Von den unter die Knechte ausgetheilten Pfunden. Von reichen Prässer. Von der ungestümme Wittwe. Von dem betenden Pharisäer, und Zöllner. III. Von andern Vorfällen der drey letzten Lebensjahre Jesu. Jesus beruft Matthäum, und antwortet den murrenden Pharisäern. Erkläret die zu seiner Mutter, Schwester, und Bruder, die den Willen seines Vaters thun. Lehrt die Demuth, straft den Neid, und Nachgierde. Urmarmet die Kinder, segnet sie, und verheisst ihnen den Himmel. Straft den Ehrgeiz der Söhne Zebedäi. Vertreibt die Verkäufer aus dem Tempel. Von der Steuer, die man dem Kaiser geben soll. Von der armen Wittwe, und ihrem Opfer. Von der reuevollen Sünderinn. Von Zachäus. IV. Vom Einzuge Jesu zu Jerusalem, bis zur Auferstehung. Von dem Abendmahle. Die Leidensgeschichte Jesu. Von den Begebenheiten nach dem Tode Jesu. V. Von der Auferstehung bis zur Sendung des heil. Geistes. Auferstehung Jesu. Von den fernern Erscheinungen. Von der Himmelfahrt. VI. Von der Sendung des heil. Geistes, und der fernern Ausbreitung der christlichen Kirche. Ankunft des heil. Geistes. Von der Heilung eines Lahmen, und der ersten Gefangenschaft der Jünger. Von der Bestrafung des Ananias, und seines Weibes. Von den Verfolgungen der Apostel, und der Steinigung Stephans. Von den weitern Verfolgungen der Gläubigen, und Verbreitung der Kirche. Von der Bekehrung des Saulus. Von den Wunderthaten Petri, und dem Laufe des Cornelius. Von den Verfolgungen unter Herodes, und der Befreyung Petri aus der Gefängnisse. Von den Thaten Pauli, und dessen Schiffbrüche.

Anmerkung. Hier hat man Kürze halber nur die II. angezeigt; diese aber enthalten 617. Fragen, die alle nach Belieben könnten beantwortet werden.

C

Antwor-

Antwortende :

Sind die unterm zweyten S. angesetzten Knaben aus dem alten, und die dort angesetzten Mädchen aus dem neuen Testamente.

S. XIII.

Kirchenceremonien.

Fräg. Warum macht man so oft das Kreuz, und ist es ein alter Gebrauch? Warum macht man das Kreuz, und steht man auf beym Evangelium? Zu was dient das Weihwasser, und warum wird es mit Salz vermisch? Was ist die Abventszeit, Engelmesse, Norate? Warum drey Messen am Weihnachtstage? Warum man Fleisch esse, wenn dieses Fest auf den Freitag oder Sonnabend fällt? Was bedeuten die brennenden Kerzen am Lichtmessstage? Was das vierzigtägige Fasten? Die Namen Septuagesima, Sexagesima, u. a. m.? Die Asche am Aschermittwoche? Die Deckung der Altäre in der Fasten? Der Krucifixbilder am Pässionstage? Die Osterkerze? Der weisse Sonntag? Warum die vier heil. Evangelien bey der Fronleichnamsprozession gesungen werden? Warum wird in allen Prozessionen ein Kreuz vorgetragen? Was bedeuten die brennenden Kerzen bey der heil. Messe? Die Lichter in den Ampeln? Was die Wörter Litaney, Alleluja, Kyrie eleison &c.?

S. XIV.

Art und Weise, dem Gottesdienste mit Frucht beizuwohnen.

Fräg. In wem besteht der Gottesdienst? Was ist die Messe, und was wird dadurch angedeutet? Was muß man dabey betrachten? Wie

Kann

Kann man füglich das Leiden Christi betrachten? Welche sind die wesentlichen Theile der Messe? Was bedeutet die Kleidung des Priesters, und seine Handlungen beym Altare, z. B. das Gebeth beym Fuße des Altars u. s. f.? Was ist die Predigt? Wie muß man sich zur Predigt vorbereiten? Wie muß man sich unter der Predigt verhalten? Auf was muß man besonders Acht haben? Was hat man nach der Predigt zu thun? Wie muß man das, was man gehört, in die Erinnerung bringen?

S. XV.

Der heilige Gesang beym Gottesdienste.

Fräg. Ist das deutsch Singen beym Gottesdienste ein heiliger Gebrauch, und reden diejenigen Leute vernünftig, die es für licherisch halten? Ist es schon ein alter Gebrauch, und wo kommt er her? Was thatten die ersten Christen bey ihrem Gottesdienste, und was sagten die heiligen Väter und Geschichtschreiber von ihrem Gottesdienste, und Gesange? Was bringt der heilige Gesang für Nutzen und Frucht? Wie soll man singen? Wer hat dem Kirchengesange eine bessere Forme gegeben? Wer hat das Singen in den Gotteshäusern in ganz Frankreich eingeführt? Was sagt der heil. Augustin von dem Kirchengesange in seinem 119. Briefe an die Glaubigen?

S. XVI.

Regeln der Wohlstandigkeit.

Fräg. Was versteht man unter dem Worte Höflich- oder Wohlstandigkeit? Wo sie herkomme? Nütze? Worauf sie sich gründet? Was in Ansehung des Morgens zu beobachten? Im stehen? Im Sitzen? Im Gehen? Im Nieden? In der Kirche? Beym Essen und Trinken?

zen? In Ausehung des Umgangs mit andern? Wenn man Besuche abstattet, oder empfängt? Wenn man allein, oder mit andern geht? Wenn man in Gesellschaft ist? Vom Neden? Von Leibsgärden? Wie man am leichtesten Wohlstandigkeit erlernen könne? Ob sie sich auf Bürger und Handwerker schicke?

Antwortende:

Sind die unterm zweyten S. und folgenden angesetzten Knaben, und Mädchen.

S. XVII.

Klugheitslehre.

Fräg. Wie sind die meisten Menschen? Auf was muß man Acht haben, auf ihre Handlungen und Thaten, oder auf ihre Worte? Muß man Misstrauen blicken lassen? In was für Dingen kann man offeit seyn? Wem soll man sich vertrauen? Findet man viel Freunde, und wie muß man sie achten, wenn man einige gefunden? Muß man trachten nützlich zu seyn, und was bringt dieß zuwegen? Was fallet den Menschen gleich in die Augen, und was nicht sogleich? Ohne was wird man sein Glück selten machen? Muß man den Geringen verachten, und warum nicht? Soll man übermuthig seyn gegen Große, oder Friechen, und warum nicht? Muß man den Schwächer fliehen, und warum? Wem muß man seine Absichten vertrauen? Soll man prahlhaft seyn, und warum nicht? Auf was muß man merken in Gesellschaften? Kann man einem Projektmacher trauen, und wann? Was soll man nicht unternehmen? Auf was für Gespräche soll man denseligen bringen, mit dem man umgeht? Soll man lieber hören, oder sprechen?

Antwortende:

Joseph Gmainer.
Thomas Sengthaler.

Mathias Ebl.
Peter Leitmayr.

II. Theil.

II. Theil.

Der nützliche Bürger.

S. I.

Leskunst.

Fräg. Was lesen heisse? Was man dabei für Regeln zu beobachten habe? Was die verschiedenen Punkte, Zeichen, und Strichlein, die öfters neben den Wörtern stehen, bedeuten? Wie viel dergleichen, und wie sie heissen? Zu was sie dienen? Und was man bey allem diesem zu beobachten habe?

S. II.

Kalligraphie.

Fräg. Was die Kalligraphie? Wie werden die Schriftarten eingeteilt? Wie die Buchstaben? Wie vielerley die Buchstaben in der ordentlichen kleinen deutschen Kurrentschrift? Welcher der Grundsatz in der ganzen Schönschreibkunst? Wie der Grundsatz am besten und am leichtesten zu erlernen? Was man ferner zu thun habe, wenn man die Buchstaben gut schreiben kann? Was die Kanzley-Frakturschrift? Von dem nöthigen Schreibgeräthe.

S. III.

Orthographie:

Frag. Wie werden die Buchstaben abgetheilt? Wie viel sind Selbstlauter? Wie viel Konsonanten, oder Milauter? Wie muss jeder Buchstab ausgesprochen werden? Welche ist die Hauptregel um eine gute Aussprache zu bekommen? Wann macht man einen grossen Buchstaben? Wie schreibt man die Wörter Sie, Ihnen ic. wenn sie auf vornehme Personen fallen? Was für einen Buchstaben haben die zusammengesetzten Wörter in der Mitte? Und was für einen, wenn sie getrennt werden? Wann kann niemal ein grosser Buchstab gemacht werden? Welche ist die Hauptregel der Orthographie? Wie soll man jede Silbe, und jedes Wort schreiben? Wie die hergeleiteten Wörter?

Antwortende :

Thomas Sengthalter.
Joseph Gmainer.Bernhard Hirnstorfer.
Alloys Karl.

Schriftliche Aufsätze.

Von Briefen, und Bittschriften.

Frag. Was ein Brief? Wie viele Arten? Unter wie viele Gattungen sich alle Briefe bringen lassen? Was für Theile ein Brief habe? Was für Hauptegenschaften? Was beym Titel? Beym Raum zwischen dem Titel, und Anfang? Bey der Unterschrift? Ort, Datum, Zusammenlegen, Siegeln, Ueberschrift zu merken? Was ein Memorial, oder Bittschrift? Wie viel sie Theile habe? Wohin der Vor-

und

und Zunamen des Supplikanten, nebst dem Hauptinhalt der Bittschrift zu setzen?

Von Bescheinigungen.

Frag. Was eine Obligation? Eine Quittung? Conto? Abschied? Was sie enthalten, und wie sie müssen verfertigt werden?

Anmerkung. Schriftliche Aufsätze, und von den Schülern verfertigte Schriften werden vorgezeigt.

Rechenkunst.

Frag. Was die Rechenkunst? Was rechnen heisse? Wie viel Gattungen, oder Species? Was Numeratio? Subtractio ic.? Wie die Zahlen eingetheilt werden? Welche die Einheiten? Die Zusammengesetzten? Was die Nulle? Ein Bruch? Die Regel de tri?

Aufgaben.

Können seyn über die gewöhnlichen Species von gleicher und ungleicher Art. Ueber die Regel de tri.

Antwortende sind:

Joseph Gmainer.
Thomas Sengthalter.
Peter Leitmayr.
Bernhard Hirnstorfer.
Joseph Hieran.Alloys Karl.
Anna Hinterreiterin.
Barbara Pöckin.
Franziska Hirnstorferin.
Maximiliana Hirnstorferin.

Geometrie.

Frag. Was die Geometrie sey? Wie viel Theile sie habe? Was ein Punkt? Eine Linie? Eine gerade, krumme, mathematische, physikalische, senkrechte, schiefe, parallele, horizontale Linie sey? Was ein Zirkel? Wie er entstehe? Wie viel Grade jeder Zirkel habe?

Grund- und Lehrsäze.

- I. Ein mathematischer Punkt ist untheilbar.
- II. Zwischen zween Punkten kann nur eine gerade Linie gezogen werden.
- III. Alle senkrechte Linien zwischen zwey parallelen sind einander gleich, und umgekehrt.
- IV. Alle Strahlen eines Zirkels sind einander gleich.
- V. Wie sich die Durchmesser gegen einander verhalten, so verhalten sich auch die Peripherien.
- VI. Der Durchmesser ist die größte von den geraden Linien, welche im Zirkel können gezogen werden.
- VII. Auf einer gegebenen Linie kann aus einem Punkte nur eine Perpendikular aufgerichtet werden.

Aufgaben.

Horizontal- Perpendikular- Parallel- Schlangen- Schneckenlinien ziehen. Eine Perpendikularlinie auf einer gegebenen Linie aus dem gegebenen Punkte aufrichten.

Von

Von den Winkeln.

Frag. Wie ein Winkel entstehe? Wie vielerley sie seyn?

Grund- und Lehrsäze.

- I. Alle rechte Winkel sind einander gleich.
- II. Wenn ein Winkel auf einer geraden Linie stumpf ist; so muß der andere spitzig seyn.
- III. Wenn das Maß eines Winkels bekannt ist, so kann das Maß des andern leicht durch das Subtrahiren gefunden werden.
- IV. Alle nebeneinander stehende Winkel auf einer geraden Linie haben zusammen das Maß von 180. Graden.
- V. Vertikalwinkel sind einander gleich.

Aufgaben.

Einen Winkel zeichnen, dessen Grade gegeben sind. Einen Winkel in zween gleiche Theile schreiden.

Antwortende:

Joseph Gmainer. I. Thomas Sengthaler.

S. VIII.

Geographie.

Frag. Was die Geographie? Wie die Erde eingetheilt werde? Was die alte und neue Welt? Wer die neue Welt erfunden, und woher sie ihren Namen habe? In welchem Welttheile wir wohnen? Aus was die Oberfläche der Erde bestehet? Was sie für eine Figur habe?

D

Worus

Woraus man abnehmen könne, daß sie heylische runde ist? Was das feste Land? Ein Meer, See, Fluß, Insel, Meerenge? Wie die Erde vorgestellet werde?

S. IX.

L a n d k a r t e.

Frag. Was eine Landkarte? Wie viel Gegenhen man auf selber bemerken müsse, und wie sie heißen? Wie die Landkarte müsse gelegt werden, und wie kann man selbe recht stellen? Was die Dupsen, die verschiedenen Farben, der Maassstab, die Gemälde, und übrigen Zeichen auf der Karte bedeuten? Wie man die Entfernung zweier Dörfer finden könne? Auch wenn kein Maassstab vorhanden? Wie viel ein Grad deutsche Meilen enthalte?

S. X.

E r d b e s c h r i b u n g B a i e r l a n d s.

Frag. Wo liegt Baiern, und was hat es für Gränzen? Wie wird es abgetheilt? In was für Regierungen? Welche sind die vornehmsten Städte, und Hauptflüsse? Was ist von den Hauptflüssen besonders merkwürdig? Wie ist das Erdreich? Wie die Einwohner beschaffen? Welche Religion herrschet? Wie blühen Künste und Wissenschaften? Was ist darinn für eine Regierungsform? Wie heißt der jetzt lebende Regent? Wo ist sein Stammehaus?

A n t w o r t e n d e :

Joseph Gmainer.

Thomas Sengthalter.

S. XI.

S. XI.

G e s c h i c h t e d e r D o r f s t a d t A u.

Frag. Woher der Name Au? Die tiefe Lage? Die gleich einem Damme forthaurende Anhöhe? Wie, und hey welcher Gelegenheit vermehrten sich die Einwohner? Welcher bairischer Herzog erwählte über der Au und wo seinen Sitz und Aufenthalt? Wer hat die Kirche des heil. Karls erbauen lassen? Was ist darin besonders merkwürdig? Was bedeutet der rothe Hut auf dem Thurme? Was hat Herzog Albert dazu bauen lassen? Zu was hat Maximilian der Dritte den ersten Stein gelegt? Wer hat die Kirche des heil. Karls einweihen, und zu einer Pfarrkirche errichten lassen? Wer war der erste Pfarrer, und wer hat die Bäder des heil. Franz von Paula herberufen? Woher kommen die Namen Lillenberg, Lilienthal? Wie wurde der jetzt sogenannte Lillenberg vorher genannt? Wer war der Stifter des Klosters? &c.

S. XII.

Z e i t r e c h n u n g.

Frag. Was ein Jahr, Mond, Woche sey? Wieviel ein Jahr Tage, ein Tag Stunden, eine Stunde Minuten enthalte, und wie diese noch weiter eingetheilet werden? Was ein Schaltjahr sey? Wie man finden könne, ob gegebenes Jahr ein Schaltjahr, oder nicht, und wie viel Jahre seit dem letztern verflossen? Was die Ursache des Schaltjahres? Was ein Säkulum, ein Jubiläum?

A n t w o r t e n d e :

Thomas Sengthalter.

Joseph Gmainer.

D 2

S. XIII.

S. XIII.

Naturgeschichte.

Von dem Menschen.

Frag. Was der Mensch? Aus was er zusammengesetzt? Was ist die Seele des Menschen? Woher hat sie ihren Ursprung? Was ist ein Körper überhaupt, und aus was ist der menschliche Körper zusammengesetzt? Was für eine Bauart bemerket man an dem menschlichen Körper, und in wem besteht dieselbe? Was ist die Grundfeste des menschlichen Körpers? Zu was dient das Blut? Ob es einen Abgang leide, und wie dieser Verlust wieder ersetzt werde? Wie geschiehet der Umlauf des Bluts durch den ganzen Körper? Was ist der Pulsschlag? Wie oft geschiehet dieser in einer Stunde bei einem Erwachsenen? Wie viel Blut hat ein solcher Mensch behäufig? Wie oft läuft es in unserm Körper in Zeit von einer Stunde herum? Was erfolgt aus dem unordentlichen Umlaufe des Bluts, und was, wenn es gänzlich still steht?

S. XIV.

Naturlehre.

Von Weltkörpern.

Frag. Ob die Sonne ein feuriger Körper sei? Ob der Mond ein eigenes oder fremdes Licht habe, und woher? Was eine Sonnenfinsterniß, eine Mondfinsterniß sei? Wie es entstehe? Ob Unglück, oder andere Uebel dadurch bedeuten werden? Was ein Komet? Wo-

her

her der Schweif? Ob sie Vorboten grosser Begebenheiten? Und ob sie Krieg, oder Sterbfall grosser Regenten bedeuten?

Von Lüfterscheinungen.

Frag. Was die Feurische, oder feurigen Männer? Warum sie sich so wunderlich bewegen? Wie sie die Leute versöhnen? Was die fallenden, schiessenden, oder hin und wieder irrenden Sternen sind? Die Sternschnuppen oder Bogen? Die feurigen Reiter? Feurigen Kriegsheere? Was der Regenbogen, und wie er entstehe? Ob es Donnersteine, Sternschüsselgen, Regenbogenschüsselgen gebe?

Antwortende:

Thomas Sengthalter.

Joseph Gmainer.

S. XV.

Allgemeine Regeln der häuslichen Dekonomie.

Frag. Welche sind die Pflichten eines guten Haushalters? Wann es um die häusliche Dekonomie gut stehe? Auf was man zuerst Acht haben soll? Wenn eine Abänderung nöthig, auf was man zuerst trachten soll? Wie man die Ausgaben vermindern, und bey welchen man anfangen soll? Wenn man die Einkünfte vermehren will, auf was man zuerst denken müsse? Ob man neue Mittel brauchen könne, seine Einkünfte zu vermehren, und was man dagey zu beobachten habe? Ob man auch etwas wagen könne?

D 3

S. XVI.

S. XVI.
Allgemeine Gesundheitsregeln.

Frag. Welche ist die Hauptregel der Gesundheit? Was man bey Speiß und Trank, nach denselben? Bey der Arbeit? In Ansehung des Lüfts, der Kälte und Hitze? In Ansehung der Sauber- und Reinlichkeit? In Ansehung der Leidenschaften zu beobachten habe?

S. XVII.

Militärische Übungen.

Frag. Von den ersten und leichtesten Handgriffen. Von verschiedenen Wendungen. Vom Marsche. Vom Feuer: die volle Feuer ganz und theilweise, vor- und rückwärts. Glieder, und Reihenfeuer. Bataillons, Quaree *sc.*

Antwortende:

Mathias Ebl.

Joseph Gmainer.

Thomas Sengthaler.

Peter Leitmayr.

Engelbert Schöpf.

Bernhard Hirnstorfer.

Michael Peirl.

Aloys Karl.

Johann Dirl.

Joseph Hieran.

Xaver Verbauer.

S. XVIII.

Schriftstellerische Musik, oder Tonkunst.

Frag. Von den Noten; deren Austheilung; derselben Valor. Von den Pausen, und Suspiren. Von den Schlüsseln, und andern musikas

musikalischen Zeichen. Von dem Generalbaß, und ersten Gründen zum Orgelspielen *sc.*

Antwortender:

Thomas Sengthaler.

Anmerkung. Nach geendigter Prüfung wird von den Schüler das Gott wir loben dich *sc.* abgesungen; und im Militärexercise werden die Übungen selbst gemacht werden.

